

EUR 35. – In dieser Reihe sind in den letzten Jahren neben einem mehrbändigen Repertorium auch die Nekrologe ausgewählter Abteien, Stifts- und Kathedralkirchen zum Druck gelangt, darunter die Obituarien der südfranzösischen Kathedralkirchen von Rodez und Albi. In diesem Kontext steht die von Ch. und P. besorgte Edition des Nekrologs der Kathedrale Saint-Sauveur in der ebenfalls südfranzösischen Metropole Aix-en-Provence, die die Hg. um die Edition des nur wenige Folia umfassenden Jahrzeitbüchleins der zur Kathedrale gehörigen Pfarrkirche Sainte-Marie-de-la-Seds erweitert haben. Noël COULET (S. 1–10), der die Geschichte von Aix-en-Provence mit seinen Arbeiten weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht hat, schickt einleitend historisches Hintergrundwissen zu Stadt, Kathedralstift und Nekrolog voraus, gefolgt von einer Bibliographie mit den wichtigsten Arbeiten zur Geschichte des südfranzösischen Metropolitansitzes (S. 11–19). Der zweite Einleitungsteil ist dem Aufbau und der Geschichte des Nekrologs gewidmet (S. 21–53) und der dritte dem Jahrzeitbuch Sainte-Marie-de-la-Seds (S. 54–59), ergänzt um praktische Hinweise zu Währung und Maßen (S. 60 f.) sowie einem bemerkenswert umfangreichen Apparat mit Karten, Bauplänen und Abbildungen ausgewählter Folia und diverser Grabmäler (S. 63–104), die inhaltlich unterschiedlich eng mit dem Einleitungsteil verknüpft sind. Darauf folgt die Edition des Nekrologs (S. 105–297) und des Jahrzeitbuchs (S. 299–320), beides leicht erschließbar durch einen detaillierten Orts- und Personenindex (S. 323–363) sowie einen Index rerum (S. 365–368). Aufbewahrt wird der Nekrolog seit 1830 in der Bibliothèque Méjanes (ms. 14) in Aix-en-Provence, während das Jahrzeitbuch in den Jahren 1900–1902 nach Paris (Bibl. Nat., nouv. acq. lat. 753) gelangt ist. Angelegt wurde das Totenbuch der Kathedrale 1318 im Auftrag des Erzdiakons durch einen Schreiber namens Johannes de Treescis. Der Großteil der Einträge stammt aus einem ins 12. Jh. zurückweisenden Martyrologium, dessen Spuren sich vor Ort allerdings im Verlauf des 18. Jh. verlieren. Die Nachträge, die bis ins ausgehende 16. Jh. reichen, verdichten sich markant im 14. Jh. Die Mehrzahl der Stiftungen geht auf Geistliche zurück, während bei den Jahrzeitstiftungen von Sainte-Marie-de-la-Seds – verständlicherweise – überwiegend Laien als Stifter hervortreten, allerdings mit einem beachtlichen Frauenanteil. Anders als der Nekrolog zählt das Jahrzeitbuch, das mit einem Zinsregister verbunden ist, zum Verwaltungsschrifttum der im sogenannten Turmquartier (Ville des Tours) situierten Kirche. Kriege und Unruhen führten in den 80er Jahren des 14. Jh. dazu, daß Quartier und Kirche verödeten. Der über hundert Seiten starke Einleitungsteil der Edition ist teilweise etwas redundant, während die Geschichte der Pfarrkirche Sainte-Marie-de-la-Seds als bekannt vorausgesetzt wird.

Gabriela Signori

Répertoire des Documents Nécrologiques Français. Troisième Supplément (1993–2008), publié sous la direction de Jean FAVIER par Jean-Loup LEMAÎTRE (Recueil des Historiens de la France. Obituaires. Série in-4° 7) Paris 2008, Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres – Diffusion de Boccard, 158 S., Abb., ISBN 978-2-8775-4212-8, EUR 25. – Nach dem letzten Supplementband von 1992 (vgl. DA 49, 674) folgt nun ein dritter; er wird der letzte in der Verantwortung des hochverdienten Kenners der französischen Nekrologien sein, der teilweise Korrekturen und Präzisierungen bietet, aber auch vollstän-